

Verhaltensempfehlungen für die „Corona-Zeit“

Die nachfolgenden Verhaltensempfehlungen sind natürlich nicht abschliessend, zu betrachten. Es sind ein paar grundlegend wichtige Empfehlungen, welche helfen sollen, sich in der „Corona-Zeit“ richtig zu verhalten, Probleme zu vermeiden und auch nicht in einem negativen Emotionsumpf unterzugehen.

Rechtsgrundlage:

Der Staat hat sich selbst das Recht gegeben praktisch vollständig über die Bürger zu entscheiden. Dies darf durchaus infrage gestellt werden. Dazu soll aber hier nicht Stellung genommen werden.

So wie die Rechtslage momentan ist, ist der Staat – salopp gesagt – stärker als der – wohl gemerkt – einzelne Bürger. Hält sich der Bürger nicht an die Vorgaben, dann kann der Staat zu drastischen Massnahmen greifen. So kann bei Missachtung der Verordnung die Freiheit bis zu drei Jahren entzogen werden oder durchaus eine hohe Geldstrafe aufgebremmt werden (sicherlich Schweiz). Beides ist nicht hilfreich, sondern sollte so gut wie möglich verhindert werden.

Aus diesem Grund empfehlen wir die vom Staat verordneten Massnahmen einzuhalten und sich entsprechend so wenig wie möglich im öffentlichen Raum zu zeigen. Die Ausnahmen sind vom Staat definiert.

Noch ist die Meinungsfreiheit nicht eingeschränkt, auch wenn diesbezüglich bereits erste Stimmen laut werden, die eine Bestrafung von sogenannten Fake-News im Zusammenhang mit Corona fordern. Es ist deshalb wichtig dass wir die alternativen und freien Informationen nach wie vor und so breit wie möglich streuen.

Noch gibt es in den meisten sogenannten Rechtsstaaten die Möglichkeit behördliche Massnahmen auf ihre Rechtskonformität durch die Gerichte klären zu lassen. In der Schweiz ist dies im aktuellen Coronafall das Bundesverwaltungsgericht, in anderen Ländern die Verfassungsgerichte. In der Schweiz haben wir in der letzten Woche eine Verwaltungsbeschwerde eingereicht, um genau dies prüfen zu lassen. Nähere Informationen finden Sie ebenfalls auf der Seite, auf welcher auch dieses Dokument zu finden ist. Eventuell sollte man sich auch in anderen Ländern überlegen, ob man die Gerichte prüfen lassen soll, ob die Massnahmen vom Staat angemessen sind oder nicht.

Auch im Notrecht muss sich der Staat an gewisse Regeln halten und die Einhaltung derselben sollten unbedingt verlangt werden, wenn der Staat einen Übergriff auf Bürger plant oder gar durchführt. Es sollten immer die entsprechenden Rechtsgrundlagen, auf welcher eine Aktion seitens des Staates gegenüber einem Bürger legitimiert werden, einverlangt und geprüft werden. Ausserdem wird in jedem Fall empfohlen keine Äusserungen zu machen, sondern auf eine Rechtsvertretung zu bestehen.

Gesundheit:

Das Virus ist an und für sich nicht das vordergründige gesundheitliche Problem. Es sind vielmehr verschiedene Faktoren die dazu führen, dass ein Mensch erkrankt. Einer der grössten Faktoren ist die Angst.

Versuchen Sie im Positiven zu bleiben und sich nicht durch die weitverbreitete und deutlich spürbare Angstenergie herunter ziehen zu lassen, damit die negativen Auswirkungen der Angst Sie nicht doch noch krank machen.

Sollten Sie dennoch krank werden, dann sorgen Sie schon heute dafür, dass sie alternative Heilmittel zu Hause haben, mit welchen Sie allenfalls die Symptome lindern und vor allem die Selbstheilungskräfte anregen können. Denn es ist fraglich, ob man sich, als gesunder Mensch, bei einem grippalen Infekt, nicht nur bezüglich des Coronavirus, in ärztliche Behandlung begeben will, geschweige denn ins Spital gehen soll. Denn die Gefahr von den medizinischen Massnahmen schwere Folgen (Nebenwirkungen) davon zu tragen, sind leider gross.

Auch die Spitalhygiene ist in verschiedenen Ländern unterschiedlich gut. Die schlechte Hygiene (Spitakeime) in gewissen Ländern, zum Beispiel Italien und Frankreich, wird zumindest als Mitursache für Todesfallrate in Betracht gezogen.

Die Einstellung gesundheitselbstbewusster Menschen lautet auch in diesem Fall: Solange es nur geht mit alternativen Heilmittel behandeln, vor allem aber präventiv für einen guten Gesundheitszustand sorgen.

In einem früheren Mail haben wir bereits darauf hingewiesen, dass es für die Gesundheitsfachleute diesbezüglich eine andere gesetzliche Grundlage gibt. Bitte lesen Sie im entsprechenden Mail nach, welches Sie ebenfalls auf unserer Corona-Webseite finden.

Soziale Kontakte

Die sozialen Kontakte werden ja vom Staat so gut wie möglich verhindert, was aus Sicht der Ansteckungstheorie und der weitverbreiteten Angst in den Menschen nachvollziehbar ist. Suchen Sie dennoch Kontakt über Social Media, Telefon usw. Denn wie die Erfahrung zeigt, ist es absolutwichtig, dass die Menschen, zumindest in unserem Umfeld, eine entsprechende Anlaufstelle haben, um Antworten auf brennende Fragen und /oder allgemeine Unterstützung zu erhalten.. Seien Sie also, als aufgeklärter und starker Mensch, bereit Ihr Umfeld so gut wie möglichaufzufangen. Denn wir dürfen nicht vergessen, dass auch diese Hysterie einmal vorbeigehen wird Und ganz sicher werden Menschen, welche sich in dieser Zeit als stark und bodenständig gezeigt haben, in der Zeit nach Corona ernst(er) genommen. So besteht für die Zukunft eine grosse Chance, dass das Umfeld dieser Menschen aufklärende Informationen mit mehr Offenheit und Vertrauen aufnimmt als noch vor Corona. Darin sehen wir mögliche positive Auswirkungen dieser ganzen Problematik, die dazu beitragen können, eine Wiederholung der Situation zu verhindern Denn es wird heute schon davon ausgegangen, dass im Herbst eine noch viel grössere Erkrankungswelle folgen wird, wiederum in Verbindung mit Corona mit anderen Viren.

Medienkonsum

Auch der Medienkonsum der normalen Medien (MSM) sollte in dieser Zeit gut überprüft werden, da vor allem über die Staatssender nur eine einzige Sicht dargestellt wird. Kritische Fragen werden kaum diskutiert oder dann so, dass sie ins lächerliche gezogen werden.

Deshalb empfiehlt es sich – grundlegend auch sonst bezüglich den MSN – diese gut gefiltert zu konsumieren. Hören Sie lieber eine CD oder dann über Internet Sender wie Swiss Pop, Luna, oder andere, welche in erster Linie Musik bringen. Denn die emotionale Beeinflussung kann auch über den Medienkonsum geschehen.

Gang ins Freie

Auch wenn die vermutlich baldigen warmen Temperaturen dazu verleiten sich im Freien zu bewegen, bleiben Sie wenn möglich zu Hause, auf dem Balkon oder im Garten. Zumindest solange es der Staat empfiehlt oder anordnet Kümmern Sie sich jedoch um Ihre betagten Nachbarn. Suchen Sie den

Kontakt, wenn nicht schon geschehen, damit die Mitmenschen in Ihrer Nähe eine entsprechende Ansprechstelle haben. Denn vor allem bei älteren Menschen, welche gesundheitlich angeschlagen sind, besteht eine noch grössere Angst am Corona zu erkranken. Gehen Sie für diese Menschen einkaufen und hinterlassen Sie immer eine Telefonnummer. Auch einmal ein netter Telefonanruf wird sicherlich gerne angenommen.

Aus eigener Erfahrung müssen wir leider erkennen, dass gewisse Sicherheitskräfte die Macht, welche Ihnen durch diese Pandemie zugetragen wurde, ausnützen und Menschen herumkommandieren, so wie in einem Polizeistaat üblich. Dies ist ein Vorgehen, welches auf keinen Fall akzeptiert werden darf und muss. Bitte wenden Sie sich direkt an die Geschäftsführung des Ladens und schreiben Sie auch einen Brief an ihre Politiker. Denn ein solches Vorgehen erinnert immer wieder daran, dass schwache und geistig kranke Menschen (Narzissten, Psychopathen und Soziopatenten) Macht brauchen. Diesem tun dürfen wir auch in einer solchen Zeit nicht tatenlos zusehen. Starke und auch geistig gesunde Menschen leben das menschliche Miteinander und fördern die Schwächeren.

Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel

Warum der Staat nicht schon zu Beginn der Krise die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel verhindert hat – weil doch die Gefahr der Ansteckung in öffentlichen Verkehrsmitteln wesentlich grösser ist, als im eigenen Auto – ist nur wirtschaftlich zu verstehen. Denn aus epidemiologischer Sicht macht dies nicht wirklich Sinn, wenn man an die Ansteckungstheorie und die monokausale Ursache eines Virus glaubt. Und dies tun die Behörden und die Politik natürlich. Wenn Sie also Angst vor Ansteckung haben, dann verwenden Sie das eigene Auto, das Motorrad, das Fahrrad oder gehen Sie zu Fuss.

Schutzmassnahmen

Es wird zwar nicht überall, aber recht verbreitet empfohlen, sich mit einem Mundschutz zu schützen. Dies ist jedoch meistens sinnlos, da die normal erhältlichen Masken Viren nicht aufhalten und nach spätestens 2 Stunden nicht mehr gebraucht werden sollten. Es bräuchte spezielle Masken, um Viren wirklich aufzuhalten.

Ausserdem findet die Übertragung nicht nur über die Schleimhäute, sondern auch über die Augen statt. Deshalb müsste man in aller Konsequenz auch eine geschlossene Brille anziehen.

Wichtig ist jedoch, immer in Anbetracht der Ansteckungstheorie, sich gut die Hände zu waschen und mit den Händen Mund, Nase und Augen nicht zu berühren. Auf der Corona Seite finden Sie ein Interview mit einem Virologen, der das sehr gut erklärt.

Die Problematik besteht eher darin, dass die sich so schützenden Menschen mit völligem Unverständnis auf Menschen reagieren, welche keine Maske tragen. Vielleicht macht es deswegen Sinn im öffentlichen Raum auch eine Maske zu tragen.

Negative Emotionen

Ein **ganz ganz** wichtiger Aspekt in der jetzigen Zeit sind die negativen Emotionen. Beginnend bei der Angst, der Wut, dem Hass und dem Unverständnis bezüglich der behördlichen Massnahmen. Diese negativen Emotionen, so berechtigt sie auch wären, schaden nur in erster Linie den sie ausstrahlenden Menschen selber. Diese negativen emotionalen Äusserungen kommen in keiner Form bei den „Wunschempfängern“ an. Es bringt also nichts, wenn man der Regierung, den Politikern oder wem auch immer Hass und Wut entgegenschleudert. Es gibt gar Stimmen die sagen, dass negative Emotionen absichtlich heraufbeschworen werden, um eine negative Sache zu verstärken.

Auch Angst hilft nicht, sondern schädigt. Nachweislich verändern unsere Emotionen und Gefühle die DNA und machen uns krank, aber natürlich auch gesund. Deshalb ist es wichtig, dass wir in unserer Mitte bleiben, die negativen Emotionen ausschalten – natürlich viel einfacher gesagt als getan, aber nicht weniger wichtig – und uns um die positiven Dinge kümmern. Beschäftigen Sie sich mit positiven Themen, schauen Sie schöne von Honig triefenden Filme an, führen Sie positive gute Gespräche mit den Ihnen wichtigen Menschen und lesen Sie positive Bücher und keine Horrorgeschichte, denn die haben wir ja vor der eigenen Türe ;-).

Was oft beobachtet werden kann, besser gesagt beobachtet werden muss, sind die emotionalen Reaktionen von Mitmenschen, zu welchen man bisher eigentlich einen guten Zugang hatte und, so macht es zumindest den Anschein, auch die gleiche Wellenlänge hatte. Es wird oft berichtet, dass man bisher über gewisse Themen durchaus gut diskutieren konnte, jetzt aber bei denen eine emotionale Ansteckung – das ist übrigens die einzige Ansteckung, die wirklich funktioniert – stattgefunden hat und dadurch ein Unverständnis entgegen geschleudert wird. Dies gilt es zu verstehen.

Aufgrund einer negativen Erfahrung oder sonst irgendeinem Vorfall, sind viele Menschen „selektiv“ bewusst geworden: In einem Thema haben Sie den vollen Durchblick, aber in anderen Themen (noch?) nicht. Das muss akzeptiert werden. Daran können wir nur dann etwas ändern, wenn eine emotionale Ansteckung und die damit oft fehlende Realitätsbezogenheit vom „Befallenen“ erkannt und ausgeschaltet wird. Hoffen wir, dass wir nach dieser Coronazeit dies nachholen können.

Impfung „gegen“ Corona

Natürlich muss auch das Thema Impfung thematisiert werden.

Es sind einige Labore daran, nach letzter Meldung 40 Standorte, einen Impfstoff gegen das Corona Virus zu finden. Es werden da verschiedene Möglichkeiten zur Entwicklung geprüft. Bisher ist noch kein Labor soweit, dass ein „funktionierender“ und „sicherer“ Impfstoff entwickelt werden konnte. Alle erhoffen sich natürlich auch einen fetten Gewinn, man spricht in den Medien gar von einem Milliardengewinn.

Anscheinend wurde in Amerika der erste Test an Menschen gemacht. Fällt dieser negativ aus, werden wir kaum darüber informiert werden. Erst wenn positive Testresultate vorhanden sind, wird es eine Meldung und damit auch ein „Halleluja“ in den Medien geben. Es ist jedoch davon auszugehen, dass diese Impfung genetisch sein wird. Das bedeutet, dass mit den Wirkstoffen im Impfstoff die DNA des Impflings so verändert wird, dass diese Zellen in Zukunft einen Antikörper gegen einen Virus produzieren. Kurz: Genmanipulation pur. Bei der Ebola Impfung haben wir ja schon vor Jahren vor dieser genetischen Impfung gewarnt.

Für viele Menschen wird diese Impfung ein Segen sein, zumindest im ersten Augenblick. Ob diese Segnung auch nach der Impfung noch anhält, sei dahingestellt. Für uns impfkritischen Menschen wird sie ganz bestimmt nicht erwünscht sein.

Ob nun die Impfpflicht oder sogar der Impfzwang kommt, ist offen und hängt von der gesetzlichen Grundlage der einzelnen Länder ab. Die reale Gefahr besteht jedoch, vor allem in Ländern, in welchen die Gesetzeslage nicht so gut stützend für das Volk ist, wie in der Schweiz. Wohl gemerkt noch, denn auch hier könnten politische Vorstöße dazu führen, dass die Gesetze angepasst werden, vor allem da wir uns ja in einer sogenannten Notlage befinden. Hier werden wir ganz bestimmt sehr aufmerksam bleiben und allenfalls die nötigen Schritte unternehmen.

An dieser Stelle noch eine kurze Bemerkung zum immer wieder genannten Chip, welcher anscheinend in solche Impfungen eingebaut werden soll. Nur einmal logistisch betrachtet, ist ein solches Vorgehen kaum wirklich zu erfassen. Ausserdem ist der Chip überhaupt nicht nötig, denn die meisten Menschen haben bereits ein Smartphone, und die, die keines haben, könnten ja gezwungen werden, sich eines anzuschaffen. Denn in China ist die Teilnahme am normalen Leben ohne Smartphone nicht mehr möglich. Verschwörungstheorie? Dann lesen Sie bitte [hier](#).

Zusammenfassung

Es gab noch keine Zeit, die nicht irgendwann einmal vorbeigegangen ist. Das liegt in der Natur der Zeit. So wird auch diese Coronazeit vorbeigehen. Und ich behaupte in spätestens 20 Jahren lachen unsere Nachkommen über unser Vorgehen, spätestens dann, wenn die Medizin endlich verstanden hat (besser: sich wieder daran erinnert – Stichwort Pleomorphismus), dass ein Virus nie alleine die Ursache für eine Erkrankung ist – denn sonst wäre die Menschheit schon lange ausgestorben –, sondern viele verschiedene Aspekte zusammenspielen müssen. Aber bis es soweit ist, müssen noch einige Dogmen und Paradigmen gebrochen werden. Auch dies könnten wir in dieser Zeit, in welcher wir zur Ruhe gezwungen werden, vorbereiten. Warum nicht kreativ die Zukunft gestalten, als negativ in der Vergangenheit herumwühlen und frustriert in der Gegenwart sitzen? Denn die Vergangenheit lässt sich auf keinen Fall verändern, aber die Zukunft gestalten.

Noch einmal viel Kraft, Licht und Liebe und natürlich auch Geduld und Einsicht für die bestimmt für die meisten Menschen nicht einfache Zeit.

Mit herzlichen Grüßen

Netzwerk Impfentscheid

PS: haben wir noch was vergessen? Dann freuen wir uns über eine Rückmeldung, gerne ergänzen wir allenfalls diese Verhaltensempfehlungen.